

Wien, April 2017

Stellungnahme zum Bildungsreformgesetz 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Gesetzesentwurf bringt zwar in einigen Bereichen mehr Schulautonomie, schränkt ganztägig geführte Volksschulen jedoch gleichzeitig ein, da der qualitätsvolle Wechsel von Unterricht und Freizeit stark vorgegeben wird. Wenn nicht nur am Freitag, sondern auch an einem weiteren Tag der Unterricht um 13 Uhr endet, müssen fast alle Freizeitstunden konzentriert auf diese zwei Tage verteilt werden, wodurch kaum Freizeitstunden für die restlichen drei Wochentage verbleiben. Dadurch kann keine qualitativ hochwertige Verschränkung von Unterricht und Freizeit bereitgestellt werden. Zudem ist es meiner Meinung nach für Kinder im Volksschulalter sehr schwierig und belastend, an mehreren Schultagen jeweils acht Stunden lang Pflichtunterricht/Lernzeit zu haben und konzentriert zu arbeiten, was einem Arbeitstag eines Erwachsenen entspricht. An diesen Tagen fehlt die Verschränkung von Unterricht und Freizeit, was zu einer Verringerung der Qualität der verschränkten ganztägigen Schulform führt.

Schwerpunkte in Richtung Inklusion zu setzen, finde ich sehr wichtig. Doch ohne Bereitstellung der personellen und räumlichen Ressourcen ist die generelle Inklusion aller Kinder mit Beeinträchtigungen in die Regelschule nicht ohne Qualitätsminderung realistisch. Dass Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik als eigene Standorte geschlossen werden sollen, stellt für Kinder mit besonderen Bedürfnissen eine Vernachlässigung dar. Auch die Abschaffung des sonderpädagogischen Förderbedarfs verhindert die zusätzliche Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Das bewährte System, bei welchem schulpsychologische Dienste und Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik eingebunden werden, abzuschaffen, ist keine Lösung. Kinder mit besonderen Bedürfnissen brauchen nicht nur gering ausgebildete Assistenzkräfte, sondern mehr fachlich kompetente mobile personelle Unterstützung sowie hoch qualifizierte Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen am Schulstandort.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Berger